

Seit Beginn der jetzigen Wahlperiode beschäftigt uns das Defizit der UEK. Alle bisherigen Lösungsansätze, um das Defizit einzudämmen sind gescheitert. Bislang sind bereits über 60 Mill. Euro in die Defizitabdeckung aus dem Haushalt des Landkreises an die UEK geflossen. Unabhängig von allen anderen Aspekten ist festzustellen, dass es aus finanzieller Sicht ein unhaltbarer Zustand ist, wenn Jahr für Jahr bis zu 10 Mill. Euro aus Steuergeldern in die defizitäre Klinik gesteckt werden, ohne dass dadurch auch nur ein Schritt zur Lösung der Schieflage der Klinik zu gemacht wird. Diese Gelder fehlen in anderen Bereichen, wie z.B. Reparatur von Straßen, Schulunterhaltung usw.

Die Ursache für das Scheitern der bisherigen Sanierungsbemühungen sehe ich in der nicht aufzulösenden Rivalität zwischen den beiden Standorten in Norden und Aurich. Die Politik des Landkreises hat nicht die Kraft besessen, sich gegen die Strukturen innerhalb der Verwaltung aber auch in der ärztlichen Führung der Klinik durchzusetzen. Insbesondere sehe ich hier den Landrat und den ehemaligen Geschäftsführer de Vries in der Verantwortung. Ich bin Mitglied der Gesellschafterversammlung der UEK. In dieser Funktion habe ich frühzeitig im Namen meiner Fraktion den Antrag gestellt, den Geschäftsführer abzulösen. Dieser Antrag wurde sowohl im Kreistag als auch in der Gesellschafterversammlung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

Meine Hoffnung besteht darin, dass an einem quasi neutralen Standort wie in Georgsheil eine Chance besteht, aus dem Dilemma der Rivalität der Städte Aurich und Norden herauszukommen und zusammen mit der Stadt Emden eine tragfähige zukunftsweisende medizinische Versorgung im stationären Bereich für die nächsten Jahrzehnte aufzubauen. Ein wichtiges Argument ist für mich, dass die Zentralklinik von fast allen Mitarbeitern sowohl aus dem ärztlichen wie aus dem pflegerischen Bereich wie auch vom Betriebsrat befürwortet wird.

Die grüne Kreistagsfraktion befürwortet ein Bürgerbegehren. Fest steht auch, dass wir das Ergebnis des Bürgerbegehrens als bindend ansehen. Dieses wird für mein Abstimmungsverhalten entscheidend sein.

Ich hoffe sehr, dass es gelingt, bei einem eventuellen Bürgerbegehren eine Mehrheit der Bevölkerung für die Zentralklinik zu gewinnen. Gerade auch die Einwohner des Norderlandes werden durch die Zentralklinik stark profitieren. Zur Behandlung von Schlaganfällen und Herzinfarkten werden sie zukünftig nicht mehr nach Emden, Aurich oder Leer gefahren werden müssen. Ich bin davon überzeugt, dass die Qualität des medizinischen Angebotes sich für alle Fachrichtungen verbessern wird. Nicht vergessen darf man auch, dass ein neu aufgebauter Standort in Georgsheil deutlich an Attraktivität für guten ärztlichen Nachwuchs gewinnen wird.